Düsseldorfer Zeitung.

№ 163. Sonntag den 18. Juni. 1837.

Die geehrten auswärtigen Zeitungsleser, welche gesonnen sind, die Düsseldorfer Zeitung fürs dritte Quartal dieses Jahrs zu halten, werden gebeten, ihre Anbestellungen den resp. Postämtern so zeitig aufzugeben, damit keine Defecte und Unterbrechung in der Zusendung stattfinden. — Hiesige wenden sich wegen des Abonnements direkt an die Expedition, Grabenstraße Nr. 1156. — Der Preis der Düsseldorfer Zeitung, welche täglich, Sonntags und Mittwochs mit dem Unterhaltungsblatt, ausgegeben wird, ist in hiesiger Stadt mit Inbegriff der Stempelgebühren vierteljährig 1 Thlr. 15 Sgr., und in Postversendung auf allen Postämtern der Monarchie, ohne irgend eine weitere Erhöhung, vierteljährig 1 Thlr. 25 Sgr.

Preußen.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungsassessor v. Woringen zu Düsseldorf zum Regierungsrath bei der Regierung in Liegnitz Allergnädigst zu ernennen geruht.

— Einer Bekanntmachung des Direktoriums der königl. Hauptbank zu Berlin zufolge wird dieselbe in Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse des Wollhandels mit dem Beginnen des diesjährigen Wollmarktes daselbst Darlehne auf Wolle zu 4 Prozent jährlicher Zinsen gewähren.

* Bottrop, vom 14. Juni. Am 11. d. fand dahier das zweite Preisrennen für Landpferde hiesiger Gegend statt. Bei der schönen Witterung waren Tausende von Zuschauern herbeigeströmt, um an der Festlichkeit Theil zu nehmen.

43 Pferde, welche angemeldet waren, kamen zuerst in 9 Sektionen zum Rennen, und siegten hierbei: Sektion 1. eine schwarzbraune Stute des Höfeners Unterberg zu Bottrop, welche die Bahn in 1 Minute 8 Sekunden zurücklegte; — Sekt 2. eine schwarze Stute des Landwirths Schulze Nienhaus zu Bottrop in 1 M. 2 S.; — Sekt. 3. eine schwarzbraune Stute des Landwirths Clemens Bremer zu Bottrop in 1 M. 4 S.; — Sekt. 4. ein brauner Wallach des Höfeners W. Stenkhoff zu Bottrop in 1 M. 8 S.; — Sekt. 5. eine Stute des Landwirths Ludwig Paas zu Calcum, Blauschimmel, in 1 M.; — Sekt. 6. ein brauner Wallach des Landwirths Schulze Ostrop zu Buer in 1 M. 8 S.; — Sekt. 7. eine schwarze Stute des Gutspachters Ketteler zu Schlangenholt in 1 M. 20 S.; — Sekt. 8. ein Wallach des Höfeners Friedrich Halfmann zu Borbeck, Schimmel, in 1 M. 4 S.; — Sekt. 9. ein zweites Pferd des Höfeners Wilhelm Stenkhoff zu Bottrop, Stute, Fuchs, in 1 M. 14 S.

Die hiernach vorhandenen 9 Sieger ritten wiederum in 3 Abtheilungen, jede zu 3 Pferden und hiebei siegte:

Abtheilung 1. die schwarzbraune Stute des Landwirths Schulze Nienhaus zu Bottrop, Sekt. 2 in 1 M. 30 S.; — Abth. 2. der Blauschimmel des Landwirths Ludwig Paas zu Calcum, Sekt. 5 in 1 M. 20 S.; — Abtheilung 3. die Stute des Höfeners Wilh. Stenkhoff zu Bottrop, Sekt. 9 in 1 M. 25 S.

Demnächst erfolgte das schließliche Rennen dieser 3 Sieger um die Hauptpreise, wobei die Stute des Landwirths Ludwig Paas zu Calcum*) in 1 M. 8 Sek. den ersten Preis (100 Thlr.), und die Stute des Höfeners Wilh. Stenkhoff zu Bottrop in 1 M. 12 Sek. den zweiten Preis (50 Thlr.) errangen.

Herr Landrath Devens zu Welheim vertheilte hierauf die ausgesetzten Preise.

*) Dasselbe Pferd, welches bei dem hiesigen Rennen unter den in der Provinz gezogenen Pferden den zweiten Preis gewann.
A. d. R.

Die Theilnahme, welche die Landwirthe hiesiger Gegend auch in diesem Jahre dem Feste bezeigten, läßt erwarten, daß der Zweck — Verbesserung der Pferdezucht — mehr und mehr gefördert, und daß das schöne Volksfest oftmals wiederkehren werde.

Wesel, vom 14. Juni. Diesen Nachmittag ¼ nach 4 Uhr, nachdem mehrere Gewitter über unsere Stadt gezogen, schlug der Blitz von starken Donnerschlägen begleitet in die große Stadt- (Willibrodi) Kirche ohne jedoch zu zünden, obgleich unmittelbar nach dem Einschlagen des Blitzes sich eine große Rauchwolke zeigte und man allgemein glaubte, der Blitz habe gezündet; worauf auch der Ruf „es brennt" sich schleunigst durch die ganze Stadt verbreitete und gleich ein großer Theil der Einwohner mit den Löschapparaten herbeieilte.

Das Dach des Thurmes ist sehr beschädigt. Der Blitz riß mehrere Stücke Holz und Steine mit herunter und fuhr hinter der Kirche in die Erde. Die Erschütterung war so stark, daß an einigen der Kirche zunächst gelegenen Häusern die Fensterscheiben zersprangen.

— Der Gewinner des großen Looses, bei der letzten Ziehung der Berliner Klassenlotterie, der kein Geheimniß von dem ihn betroffenen Glücksfall und einen so edelen Gebrauch von seinem Gewinnst gemacht hat, ist ein Herr v. Gilgenheimb, einer angesehenen adeligen Familie Oberschlesiens angehörig.

Koblenz, vom 16. Juni. Der für verloren gehaltene Weinstock hat sich innerhalb kurzer Zeit gegen alle Erwartung so hervorgethan, daß man ihn bei diesem anhaltend günstigen Wetter in mehreren hiesigen Weinbergen in 14 Tagen blühen zu sehen hofft. Die Hoffnung auf Obst ist indessen zerstört. Es gibt weder Stein- noch Kernobst.

Bonn, vom 15. Juni. Das eben erschienene „amtliche Verzeichniß des Personals und der Studirenden auf der königl. rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn für das Sommerhalbjahr 1837" führt folgende Prinzen aus regierenden Häusern als hier studirend auf: Friedrich Wilhelm, Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Hoheit, Stud. jur.; August Ernst, Erbprinz von Sachsen-Coburg-Goth, herzogl. Durchl., Stud. jur.; Albrecht Franz, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, herz. Durchl., Stud. jur. — Dann gibt das Verzeichniß eine Uebersicht der Frequenz der Studirenden, wonach die Gesammtzahl der Immatrikulirten 657 beträgt. Außer diesen besuchen die Universität noch 41 zum Hören der Vorlesungen Berechtigte.

Oestreich.

Wien, vom 8. Mai. In Folge der an sämmtliche Erzherzoge des Kaiserhauses von Seite Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus ergangenen Einladung wird sich Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Johann im Spätsommer dieses Jahres nach Rußland begeben, um den in den Südprovinzen dieses Reiches stattfindenden großen Manö-

vers, zu welchen der größte Theil der russischen Kavallerie (man sagt 50,000 Pferde) kommandirt seyn soll, beizuwohnen. Zu gleicher Zeit wird Se. k. Hoh. der Erzherzog Franz Karl nach Verona abgehen, um das dort im Herbste zu konzentrirende Lager östreichischer Truppen mit seiner Gegenwart zu beehren. — Die ärztliche Kommission hat dem Vernehmen nach keine bestimmte Ursache der Krankheit, welche seit Kurzem in der theresianischen Ritterakademie grassirt, entdeckt. Ihr Referat hierüber soll sich auf bloße Muthmaßungen beschränken. Se Maj. der Kaiser hat befohlen, daß alle noch gesunden Zöglinge dieses schönen Instituts nach dem k. Lustschloß Larenburg versetzt werden, wo sie vorläufig verweilen sollen. Die heutige Liste der Verstorbenen enthält die Todesanzeige eines dieser Zöglinge, und bezeichnet die Krankheit, welche seinen Tod herbeiführte, als **Typhus abdominalis.**

Von der mährisch-schlesischen Gränze, vom 4. Juni. (Aus dem Schreiben eines Reisenden.) Ich war aus dem Königreiche Polen herüber gekommen in das Krakauer Gebiet. Dort hatte ich an den höhern Ständen eine gewisse Niedergebeugtheit, als hätten sie so eben theure Angehörige verloren, bemerkt, wogegen es sich in den untern Volksklassen lebhafter rührte und regte, als ich dies noch vor wenigen Jahren fand; hier schien es fast der umgekehrte Fall zu seyn. In Gallizien durchschnitt ich die Gegend, durch welche die Eisenbahn kommen wird. Ueberall arbeitet man mit Nachdruck an den Vorbereitungen, und das ganze Land sieht mit Erwartung und Hoffnung der Vollendung des Werkes entgegen.

Türkei.

Von der servischen Gränze, vom 30. Mai. Der Sultan ist, Berichten aus Adrianopel zufolge, bereits in dieser zweiten Stadt seines Reichs auf der Rückreise nach Konstantinopel eingetroffen, und mit unbeschreiblichem Jubel von einer zahllosen Menschenmasse begrüßt worden. Wie aller Orten, hielt auch hier der Sultan Anreden an die türkischen Vorsteher der Stadt und die Oberhäupter der verschiedenen andern Nationen, worin er das Glück all seiner Unterthanen als das einzige Ziel seiner Wünsche und seiner Sorgfalt bezeichnet, und einen Grad von Duldung predigt, der das civilisirteste Volk Europa's ehren würde. Dabei erkundigte sich der Sultan angelegentlichst nach den Mängeln und Bedürfnissen seiner Unterthanen, und wo er Noth sah, war seine Hand zur Hülfe bereit. In einigen Gegenden, besonders jenen, die durch den letzten Krieg stark gelitten, hat er die Steuern gänzlich erlassen, in andern sie bedeutend erleichtert. In Adrianopel, wo vor kurzer Zeit eine Feuersbrunst so großes Unglück angerichtet hat, gab er Befehl, die Wohnungen von Hunderten der ärmern Abgebrannten auf seine Kosten wieder aufzubauen. Veranlassungen, die Noth zu lindern, fanden sich überall, so daß man sich nicht wundern darf, wenn die Wirkung, welche diese Reise des Sultans auf die Stimmung des Volkes im Allgemeinen äußerte, als allmächtig geschildert wird. Leute, welche im Rufe der besten Kenntniß des Landes stehen, sind unerschöpflich in Folgerungen von den wohlthätigen Resultaten dieser Reise für das Land; sie gehen so weit zu behaupten, daß damit wenigstens für Rumelien und Bulgarien eine neue Epoche beginne, indem in dem öffentlichen Geiste der Bewohner dieser Provinzen eine sichtbare Aenderung vorgegangen, und derselbe nun eine bestimmt günstige Richtung für das Gouvernement genommen habe. Wenn, sagen sie, noch bis in die letzten Monate in diesem Theile der Türkei sich hin und wieder Spuren von Unzufriedenheit bemerkbar machten, wenn vor kurzem noch manche Rayas, wie dies früher allgemeiner Gebrauch war, um einen Herrscher ihres Glaubens zum Himmel flehten, so seyen nun auch diese für den Sultan gewonnen, und es sey nur zu wünschen, daß es diesem Monarchen durch den Besuch seiner übrigen Provinzen auch dort gelingen möchte, den öffentlichen Geist zu regeneriren. Wir lassen dahingestellt, wie viel Uebertreibung in diesen Versicherungen liegen, und wie viel blos dem Eindruck des ersten Moments angehören mag. — Neue aus Bitoglia hier eingegangene Briefe versichern, daß sich die Unruhen im Süden der europäischen Türkei allein auf die Provinz Thessalien beschränken. Dies bestätigt, daß die bisherigen Nachrichten darüber in hohem Grade übertrieben waren. — Aus Konstantinopel berichtet man, daß die Truppensendungen von Odessa nach Sebastopol fortdauern, und daß es keinem Zweifel unterliege, daß diese Rüstungen gegen die Tscherkessen gerichtet seyen.

Smyrna, vom 22. Mai. Ein türkischer Kutter, welcher einen Abgeordneten der Pforte an Bord hat, ist des schlechten Wetters wegen in dem hiesigen Hafen vor Anker gegangen. Sobald die Witterung es erlauben wird, beabsichtigt er wieder unter Segel zu gehen, und die Reise nach Alexandrien, wohin seine Bestimmung lautet, fortzusetzen. Der Abgeordnete ist mit einer speziellen Mission an Mehemed Ali beauftragt. Man vermuthet, daß er dem Pascha zu insinuiren habe, sich der großen Belästigungen zu enthalten, womit er wieder gegen den fremden Handelsstand vorgeht, und ihn besonders aufmerksam zu machen, daß es ihm nicht zustehe, irgend ein ausschließliches Handelsmonopol anzusprechen; es wird ihm dabei bemerkt, daß die darunter leidenden Nationen wiederholte Beschwerde bei der Pforte über ihn geführt haben, um diesen Beschwerden abzuhelfen, und dem englischen und französischen Kabinete die verlangte Genugthuung zu geben, soll der Abgeordnete, der zugleich mit einem Ferman der Pforte versehen ist, wodurch die Aus- und Einfuhr in Egypten auf Befehl des Sultans regulirt wird, beauftragt seyn, Mehemed Ali anzudeuten, daß die Pforte die Veröffentlichung und Befolgung jenes Fermans von ihm erwarte; dadurch würden die Unterhandlungen erleichtert, welche die Pforte im gegenwärtigen Augenblick fast mit allen europäischen Regierungen zur Festsetzung eines Handelstarifs betreibe. Diese Sache ist also wichtig; sie wird dazu dienen, die Unterwürfigkeit zu prüfen, welche Mehemed Ali fortwährend für die Pforte zu haben affektirt. (A. Z.)

Großbrittanien.

London, vom 13. Juni. Man liest im Courier: Wir theilen nachstehend das heutige offizielle Bülletin über den Gesundheitszustand des Königs mit; bedauern aber hinzufügen zu müssen, daß man das, was die Aerzte sagen, ungünstiger auslegt, und mit Bedauern setzen wir ferner noch hinzu, daß diese ungünstigen Eindrücke durch die Berichte bestärkt werden, die wir von Windsor erhalten haben.

„Schloß Windsor, den 13. Juni. Se. Maj. haben eine gute Nacht gehabt und befinden sich in allen Beziehungen fortwährend in demselben Zustande wie gestern."

(Folgen die Unterschriften der Aerzte.)

— Nach den Nachrichten aus Windsor von gestern Abend befand sich der König nicht ganz so wohl als vorgestern. Er war die Nacht zuvor durch einen heftigen Husten sehr belästigt worden, seine Kräfte nehmen merklich ab, und seit 7 Uhr des Morgens befanden Se. Maj. sich schlimmer, als Sie es seit Donnerstag waren.

(Morning-Herald.)

— Man hat Nachrichten aus Lissabon vom 6. d. erhalten. Das neue Ministerium war gebildet. Indem wir uns das Nähere darüber für morgen vorbehalten, theilen wir heute vorab mit, daß die Kortes dasselbe ermächtigten, dem portugiesischen Agenten in London zu erlauben, zur Erfüllung der in England eingegangenen Verbindlichkeiten für 150,000 Pf. St. auf den Schatz zu ziehen.

Die Vertheilung der aktiven englschen Seemacht. Die Vertheilung einer so bedeutenden Macht in fast allen Meeren hat immer etwas höchst Interessantes, mag man sie nun vom Standpunkte der Politik oder des Handels betrachten, und wir theilen solche mit, ohne weitere Betrachtungen daran zu knüpfen. Beginnen wir mit Europa, so finden wir zuerst in den englischen Häfen selbst 29 mehr oder minder segelfertige zum Theil auch wie der San Josef (110) und Temeraire (104) als Wachtschiffe gebrauchte Fahrzeuge, welche folgendermaßen vertheilt sind: In Portsmouth liegen 5 Linienschiffe: Britannia (120), Prinzeß Charlotte (104) nach dem Mittelmeere bestimmt, Victory (104), Hercules und Revenge (74), ferner 3 Fregatten und 6 kleinere Schiffe; in Falmouth liegt nur der Astrâa (6), in Chatham zwei kleine Schiffe von 6 und 20 Kanonen, in Sheerneß 2 Linienschiffe Howe und Temeraire und eine Fregattte von 20 Kanonen; in Plymouth dagegen 3 Linienschiffe: San Josef (110), Royal Adelaide (104) und Pembroke (74), endlich 4 klei-

nere Fahrzeuge von 10 bis 16 Kanonen. An der Nordküste Spaniens befinden sich 4 Kriegsschiffe von 10, 16, 20 und 28 Kanonen nebst drei Dampfbooten; weit stärker ist die Flotte vor Lissabon, wo 5 Linienschiffe, jedes zu 74 K., und 4 kleinere Schiffe von 10 und 18 K. liegen. Vor Kadix liegt die Korvette Magicienne (24). Im Mittelmeere befinden sich gegenwärtig nur noch 21 Schiffe, worunter 2 Kutter und 2 Dampfboote, also nur 17 Kriegsfahrzeuge, worunter die Caledonia (120), Rodney (92), Asia (84), Bellerophon und Vanguard (80) die bedeutendsten sind; außerdem sind noch daselbst 2 schwere Fregatten von 50 und 52 Kanonen; die übrigen 11 Fahrzeuge führen 8 bis 28 Kanonen. An der afrikanischen Küste kreuzen 17 Fahrzeuge, wovon jedoch die Thalia (46) das bedeutendste ist; unter den übrigen befinden sich noch 4 von 18 und 16 K., 7 von 10 K., die übrigen führen nur 3 bis 6 Kanonen. In den östlichen Meeren kreuzen eine schwere Fregatte, der Winchester von 52 K., 3 Korvetten von 28 und 7 Briggs von 10 bis 18 K. Am auffallendsten ist die große Anzahl von Schiffen auf der Ostküste von Amerika, hauptsächlich in Westindien;*) sie beträgt nicht weniger als 42, und die dortige Station hat neuerdings in der Person des Viceadmirals Sir W. Paget einen Kommandanten, und damit zugleich eine Verstärkung durch ein Linienschiff, den Cornwallis (74), erhalten, das einzige, welches sich in jenen Meeren befindet. Außerdem sind daselbst an verschiedenen Punkten zerstreut fünf schwere Fregatten Belvedere (42), Madagascar (46), Blonde (46), Dublin (50) und Stag (46), 23 Corvetten und Briggs von 28 bis 10 Kanonen, 8 kleinere Fahrzeuge und 3 Dampfschiffe. Außer diesen Stationen ist eine Anzahl Schiffe zu besondern Zwecken (particular service) verwendet, worunter eine Fregatte der Inconstant (36), eine Korvette, der Atholl 28, 7 kleine Fahrzeuge und 8 Dampfschiffe.

Spanien.

Eine von Narbonne mitgetheilte telegraphische Depesche aus Fort-les-Bains vom 12. d. meldet: „Am 6. befanden sich die Navarresen zu Estopanam (3 Stunden von Tamarite), indem sie viele Verwundete zu Aser gelassen hatten. Eine Division der Königin stand zu Albega, eine Stunde von Tamarite. Am 10. war Seo d'Urgel nicht bedroht.

„Man schreibt aus Valencia v. 3., Cabrera habe mit 5 bis 6000 Mann zu Caspe den Ebro passirt. Serrador befand sich zu San-Marteo, und Frayle in der Umgegend von Valencia."

Das Journal des Debats begleitet diese Depesche mit folgenden Bemerkungen:

Die Expeditionsarmee des Don Karlos befindet sich gegenwärtig in Katalonien. Da die Generale der Königin sie zu Huesca nicht aufhalten, oder sie in Barbastro angreifen, noch ihr den Uebergang über die Cinca verwehren konnten, obwohl sie acht Tage Zeit hatten, um sich zu konzentriren und ihre Operationen zu kombiniren, so ist nicht zu glauben, daß sie nun versuchen sollten, dieser Armee die Ufer der Segre streitig zu machen. Indem Don Karlos seinen Weg über Momegaste und Estopanam nimmt, statt wieder nördlich bis Benavarre hinaufzuziehen, so muß man glauben, daß er in voller Sicherheit marschirt. In der That beweist die Stellung der Truppen der Königin zu Albega, daß man sich beobachtend verhält und sich darauf beschränkt, Lerida und Balaguer zu decken.

Die konstitutionelle Armee muß sich, wie es scheint, gegenwärtig auf die Linie des Rio Llobregos stützen, der zu Pons in die Segre fällt, welche Linie über Calaf, Castelfullit, Sananga, Pons, Artesa, Balaguer und Lerida geht. Diese Linie ist mit befestigten Punkten versehen, und gut zu vertheidigen. In zweiter Linie wird sie von den Forts Agramunt und Guisona unterstützt. Sie deckt Cervera und die Heerstraße von Lerida nach Barcelona.

Es wird den Karlisten von Navarra und denen von Katalonien nicht gelingen, sich auf dieser Linie festzusetzen, ungeach'et der Vereinigung aller ihrer Streitkräfte. Allein wahrscheinlich werden sie sich nach Oberkatalonien ausdehnen, und man wird sie dahin verfolgen und sie am Herd der Empörung, in dem gebirgigsten und schwierigsten Theil des Landes angreifen müssen. Man wird daher theilweisen Unfällen, wie die von Osorio, Rubio und so viele andere, ausgesetzt seyn, und die konstitutionelle Armee den Vortheil verlieren, welchen die Ueberlegenheit an Kavallerie und Artillerie ihr gewährt.

Die Generale, von diesen Nachtheilen betroffen, werden vielleicht anstehen, den Feind in die Gebirge zurückzuwerfen, aus Furcht, ihre Kolonnen übel zugerichtet oder sehr blosgestellt zu sehen. Sie werden ihre Truppen unversehrt erhalten wollen, und sich darauf beschränken, die Straßen von Lerida und Barcelona, so wie die von Manresa, zu decken. Die außerordentliche Behutsamkeit, welche sie bis jetzt bewiesen haben, besonders während der acht Tage, wo sie den Feind an dem Ufer eines Flusses ohne Brücke unter ihrer Hand hatten, diese charakteristische Behutsamkeit läßt uns besorgen, daß man in diesem furchtsamen System defensiver Beobachtung beharren wird.

Was wird eintreten, wenn man den Prätendenten und seinen Oberbefehlshaber Don Sebastian sich in Oberkatalonien ausdehnen läßt? Sie werden sich in irgend einer günstigen Gegend, wie Guipuzcoa in den baskischen Provinzen, festsetzen, von wo man sie nicht mehr wird vertreiben können; sie werden dort Don Karlos und seine Regierung einsetzen, die katalonische Insurrektion organisiren, alle jene Banden, die vor kurzem noch jede für eigene Rechnung handelten, zu einem allgemeinen Plan zusammenwirken lassen, und endlich werden aus diesem Gebiet, wohin die Truppen der Königin nicht mehr werden dringen können, von Zeit zu Zeit unvorhergesehene Expeditionen ausgehen, bis daß Don Karlos selbst es für gelegen hält, mit seiner wohlorganisirten navarresisch-katalonischen Armee Katalonien zu verlassen, wie er eben Navarra verlassen hat, und sich definitiv nach dem südlichen Ebro zu begeben, indem er große örtliche Empörungsherde hinter sich läßt. Das kann in einer Zeit von mehrern Monaten eintreten. Noch ist man nicht so weit, und wenn man auch so weit seyn wird, so werden in Kastilien noch große Widerstandsmittel gegen den Feind zusammenzubringen seyn. Allein man muß solchen Wechselfällen zuvorkommen, und wir können nicht genug darauf bestehen, daß, wenn man unthätig bleibt, wenn man sich auf eine Blokade beschränkt, wie in Navarra, wenn man dem Prätendenten Zeit läßt, seine Partei zu organisiren, wie ebendaselbst, man ihn früh oder spät mit imposanten Streitkräften die Furten des Ebro wird pässiren sehen. —

— Man schreibt aus Bayonne vom 9. d.: Gaudesa, welches von zahlreichen Streitkraften belagert ward, wurde vom Brigadier Nogueras befreit. Es ist dies ein Cabrera beigebrachter Schlag. Die von Rangostera, Forcadel, Marqui und Persita befehligten Belagerer waren durch die Banden, welche Mora belagerten, verstärkt worden. Die Brigade von Nogueras verfolgte diese Banden bis Brot und Pra de Conte. Der Feind, gänzlich zerstreut, litt sehr. Die Artillerie richtete in seinen Reihen entsetzliche Verheerungen an.

Frankreich.

Paris, vom 14. Juni. Heute finden die Feste statt, welche die Stadt Paris bei Gelegenheit der Vermählung des Kronprinzen gibt. Alles feiert deshalb, selbst die Börse.

— Man gibt sich, wie versichert wird, viele Mühe, die Herzogin von Orleans zu einem Konfessionswechsel zu vermögen.

— Die Worte: A toutes les Gloires de la France! — Allen Glorien Frankreichs! — werden nach Befehl des Königs mit goldenen Kolossallettern am Eingang in den Pallast Ludwigs XIV. zu Versailles eingeschrieben.

— Die von Lord Palmerston unterzeichnete Gewährleistung der neuen spanischen Anleihe soll zu Paris angekommen seyn. Hr. Marliani, der in dieser Angelegenheit nach London gereist war, soll dieselbe von dort mitgebracht haben.

Nordamerika.

Die Nachrichten aus den vereinigten Staaten gehen bis zum 20. Mai. Die in Folge der Geldnoth ergriffenen Maßregeln lassen sich also zusammenfassen:

Die Bankbillets haben einen gezwungenen Cours

*) Wenn in den Listen steht, Südamerika, so muß wohl die Ostküste gemeint seyn, da auch der stille Ocean als eine Station aufgeführt ist.

erhalten; das Repräsentativzeichen ist an die Stelle des wirklichen Geldes gesetzt. Da keine Bank mehr gezwungen ist, ihre Zettel einzulösen, so mußten für deren Ausgabe Gränzen bestimmt werden. Keine Bank kann hiernach über das Doppelte ihres Kapitals Zettel ausgeben. So lange die Aussetzung der Baarzahlungen dauert (1 Jahr), sollen die Aktionäre der Banken keine Dividende beziehen. — Andrerseits gibt die Regierung, um die Bedürfnisse des Staatsdienstes zu bestreiten, Schatzscheine aus, welche von den Steuereinnehmern zurückgezahlt, und jedenfalls bei den Steuern, Zöllen und beim Ankauf von öffentlichen Ländereien als Zahlung angenommen werden sollen.

Man hoffte, daß die Geschäfte durch diese Maßregeln wieder sehr in Aufnahme kommen würden.

— In einer Zeitung von Neworleans vom 11. Mai findet sich folgender Bericht von einem entsetzlichen Unglück:

Einer von den schrecklichen Unglücksfällen, welche auf den Flüssen des westlichen Theils der Staaten nur zu oft vorkommen, ereignete sich wieder verflossenen Dienstag des Nachts. Das Dampfschiff „Ben-Sherrod" war vorigen Sonntag nach Louisville abgegangen, und gerieth 30 Meilen von Natchez in Brand. Von 200 Menschen, welche sich an Bord befanden, gelang es blos 50 oder 60 sich zu retten. Einer derselben erzählte uns den ganzen Hergang des Unglücks. Ungefähr 60 Passagiere, welche sich in die hinten am Schiffe hängende Schaluppe begeben hatten, ertranken in Folge des Brechens der Taue. Der Kapitän rettete sich selbst mit seiner Frau und zwei Kindern; seinen Vater und ein drittes Kind sah er dagegen umkommen. An Bord des Schiffes befand sich einiges Pulver, dessen Explosion die Vernichtung desselben beschleunigte.

Redakteur: L. Stagl.

Anzeigen.

Freiwilliger Verkauf.

Mittwoch den 21. künftigen Monats Juni, Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Weinwirthe Herrn Breitenstein auf der Volkerstraße, die zwei hiernach beschriebenen, zum Erbnachlasse des verlebten Rentners Hrn. Joh. Godfried Gabriel van Hees gehörigen, hierselbst zu Düsseldorf gelegenen Häuser, aus freier Hand an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen, als: a. das auf der Volkerstraße am Eingange der Kapuzinergasse gelegene, von dem Kaufmann Herrn Peill bewohnte Eckhaus, sodann b. das auf der Kurzenstraße gelegene, zum Kranz von Rosen genannte, von dem Kaufmann Herrn Peltzer bewohnte Haus, welches mit Hintergehäuse, Packhaus, geräumigem Hofplatze und Einfahrt versehen ist.

Beide Häuser sind wegen ihrer lebhaften Lage zu Betreibung mancher Geschäfte wohl geeignet. Das Nähere hierüber ist vorher bei dem Unterzeichneten zu vernehmen.

Düsseldorf den 17. Mai 1837.

Joseph Müller, Notar.

Am Montag den 19. Juni 1837, Nachmittags 2 Uhr, im neuen Schwanen zu Hamm, sollen die dem Herrn Apotheker Batz gehörigen Wiesen auf dem Draap zu Hamm öffentlich Parzellenweise an die Meistbietenden verpachtet werden.

Düsseldorf den 6. Juni 1837.

Coninx.

Am Donnerstag den 17. Aug. a. c., Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Wirthes Johann Halcour zu Hackhausen, sollen folgende vier, in der Bürgermeisterei Züchen gelegene Ackerparzellen, nämlich: a. 102 Ruth. 70 F. Magd., an der Hundshecke, Kat. Fl. E. Nro. 40. s. Erben Krahn und Philipp Deußen, gesch. zu 80 Thlr. — b. 78 Ruth. 80 F. Magd., im Schleidergrund, Kat. Fl. F. Nro. 151 vh. Joh. Halcour und Peter Scheid, gesch. zu 35 Thlr. — c. 79 Ruth. 20 F. Mgdb. am Jücher Weg; Kat. Fl. F. Nr. 436, s. Heinrich Mostert und Engelb. Steinfarz, gesch. zu 70 Thlr., und d. 103 Ruth. 40 F. Magd., auf der Hecke, Kat. Fl. F. Nro. 468. s. Philipp Deußen und Hermann Hahn, gesch. zu 90 Thlr., zufolge zweier vor der ersten Civilkammer des königl. Landgerichts zu Düsseldorf am 3. Mai und 12. Aug. des v. J., in Sachen: 1. des Johann Heinrich Görtz und der Jungfer Maria Cäcilia Görtz, Ackerleute zu Hackhausen; 2. des Heinrich Joseph Barnascon, Lehrer auf Elsermühl, Bürgermeisterei Elsen; 3. des Johann Heinrich Barnascon, Schreiner zu Odenkirchen; — Kläger, vertreten durch den Hrn. Advokat-Anwalt Widenmann — gegen Christian Noll, Schreiner in Odenkirchen, als Hauptvormund der Minderjährigen; a. Maria Magdalena Barnascon, Dienstmagd zu Neuß; b. Johann Hilarius Barnascon, früher ohne Gewerb in Hackhausen, jetzt Schreinerlehrling in Odenkirchen; und c. Maria Cäcilia Barnascon, früher Dienstmagd zu Gladbach, jetzt verehelicht mit dem Müller Ludwig Peters zu Neukirchen, Verklagten, vertreten durch Hrn. Advokat-Anwalt Kramer, erlassenen Urtheile, durch den unterzeichneten, in dem zuletzt erwähnten Urtheile dazu committirten Notar, bei dem auch die Bedingungen früher einzusehen sind, öffentlich definitiv zum Verkauf ausgestellt werden.

Züchen den 12. Juni 1837.

v. Monschaw, Notar.

Verkauf eines Ackerguts.

Auf den Grund der von dem Königlichen Landgerichte zu Düsseldorf am eiften Mai c. homologirten Familienrathsbeschlüsse vom 23. März und 1. Mai d. J., wie auf Betreiben des zu Traar wohnenden Herrn Vicars Joseph Nicolas Zansen, als Hauptvormund der acht minderjährigen Kinder der zu Verberg verstorbenen Ehe- und Ackersleute Joseph Zansen und Anna Gertruda geborne Goecken, mit Namen: Heinrich Joseph, Johann Gerard, Peter Ludwig, Elisabeth, Remaclus, Marianna, Francisca und Susanna Zansen, sämmtlich gewerblos zu Verberg wohnhaft, über welche der daselbst wohnende Ackerwirth Johann Peter Benger Nebenvormund ist,

wird das den genannten Minorennen zugehörige, zu Lintfort in der Bürgermeisterei Vierquartieren des Kreises Geldern gelegene Ackergut „Dickmannshof", bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Obst- und Gemüsegärten, Wiesen, Ackerland und Holzgewachs, nach dem Katastral-Auszuge im Ganzen hundert siebenzehn Morgen vierzehn Ruthen groß,

Montag den 28. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Gute selbst durch den unterzeichneten, hierzu committirten, zu Rheinberg wohnenden Notar Ludolph Lenders einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und unter den, bei demselben einzusehenden Verkaufsbedingungen definitiv zugeschlagen werden.

Rheinberg den 8. Juni 1837.

Lenders.

Der große Manufakturwaaren-Verkauf wird, wie bereits angezeigt, auf einige Zeit ausgesetzt; dagegen werden am Montag den 19. d. und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, im Benderschen Saale verschiedene Sorten lackirter Waaren, nämlich, Leuchter in verschiedenen Farben, Kaffetabletts in allen Größen, Einsätze u. s. w., öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

H. Pollitz.

De Ondergeteekenden, Deelgenooten in den Handel en Affaire, vroeger gedreven met wijlen den Heer Nicolaas van Nerum, en daarna voortgezet met deszelfs Erven, onder de firma van van Nerum en Olivier, maken bij deze bekend, dat de bevoegdheid van de gemelde Erven Nicolaas van Nerum om, door eene aanzegging op den 22. Mei 1837 aan hen gedaan, dien Handel en Affaire op den 1. Junij daaraanvolgende te eindigen, door hen wordt betwist, en zij het er voor houden, dat dien Handel en Affaire, onder dezelfde firma, en op den vorigen voet, als nog voortduurt, en dien ten gevolge die Affaire voor rekening van alle de belanghebbenden wordt voortgezet; dat de namens de Erven Nicolaas van Nerum, door den Heer C. Pieren, wegens die eindiging en het ophouden der firma, gedane advertentie, is gedaan buiten weten en tegen den wil van de Ondergeteekenden, en hetgeen ten gevolge daarvan, door of met de genoemde Erven, zal worden gehandeld, door de Ondergeteekenden niet als verbindende wordt beschouwd; zullende geene advertentien, ter zake van hunne firma, door hen, van eenige waarde worden geacht, dan die door hunne mede-onderteekening zullen zijn bekrachtigd.

Dordrecht den 9. Junij 1837.

A. Olivier.
Namens de Erven D. Olivier E. Olivier, Dz.

Ankündigung.

Mit dem 2. Juli 1837 erscheint in unserm Verlage, und zwar Sonntags und Mittwochs, ein:

Crefelder
Geschäfts- u. Unterhaltungsblatt.

Ein Organ zunächst für den Handelsgerichtsbezirk Crefeld, so wie überhaupt zu näherer Verbindung und zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs, d. h. Verbreitung von Anzeigen aller Art u. s. w., zwischen den Orten und Gegenden Uerdingen, Meurs, Duisburg, Ruhrort, Wesel, Xanten, Rees, Emmerich, Cleve, Goch, Geldern, Kempen, Venlo, Kaldenkirchen, Roermund, Heinsberg, Dahlen, Dülken, Süchteln, Viersen, Gladbach, Rheidt, Odenkirchen, Neuß, Kaiserswerth ꝛc. ꝛc.

Preis halbjährig 1 Thlr. — Insertionsgebühren pr. Zeile 1 Sgr.

Pränumeranten für drei Jahrgänge des Blattes wird, als überaus passendes Geschenk für Jedermann, ein Werk von vier Thlrn. fünfzehn Sgr. unverzüglich eingehändigt; nämlich die vaterländische Geschichte von Jülich, Cleve, Berg, Mark und Ravensberg von Dr. Knapp in drei gr. Octavbänden. 1836, in unserm Verlage vollständig erschienen.

Ausführliche Anzeigen werden auf Verlangen mitgetheilt.

Crefeld im Juni 1837.

J. H. Funcke'sche Buchhandlung.

Weiße und farbige Glace-Herren-Handschuhe das Paar zu 10 Sgr., Damenhandschuh zu 8 Sgr. bei W. Lindemann, Flingerstraße.

Heute erhielt wieder frische holländische Hefe.

Jos. Spinrath.

Ein Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, gut rechnen und schreiben kann, sucht eine Kondition in einem Laden oder als Hausmädchen und kann gleich eintreten. Zu erfragen auf dem Hundsrücken Nr. 400 zwei Treppen hoch.

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 163 der Düsseldorfer Zeitung.

Sonntag den 18. Juni 1837.

Civilstand der Stadt und Commune Düsseldorf

Geburten.

Den 30. Mai, Hubertine Francisce Christine, T. des Bäckers Franz J. Mertens und der Anne F. Bayer, Ddorf. August, S. des Capitänd'armes Johann Hinz und der Cher. Saur, Ddorf. — Sophie Catharine, T. des Dachdeckers Peter Breuer und der Gertrud Wanders, Ddorf. Den 1. Juni, Marg. Cath. T. des Glasers und Anstreichers Nicola Rachen und der Cath. Rausch, Ddorf. Den 2. Jacob, S. des Ackerers Franz A. Kels und der Christine Wolf, Mörsenbroich. Agnes Wilhelmine, T. des Glasers und Anstreichers Caspar J. Becker und der Marie F. Latten, Ddorf. Sibille Elisab., T. des Metzgers Peter Kamens und der Josephe Eller, Ddorf. Elisabeth, T. des Taglöhners Andreas Breuer und der Marie A. Hohn, Ddorf. Den 3. Leonhard, S. des Kaufmanns Jonas Cohen und der Rosette Goldschmidt, Ddorf. Helene, T. des Maschinenwärters Friedrich Kralinger und der Helene Herbertz, Pempelfort. Den 4. Wilhelm Franz, S. des Scheftenmachers Franz Schaber und der Gertrud Lück, Ddorf. Anton Peter August, S. des Kleidermachers Peter Volberg und der Sibille C. E. T. Schiffer, Ddorf. Den 5. Wilhelm, S. des Gärtners Peter Haas und der Gertrud Diederichs, Hamm. Den 6. Otto Heinrich, S. des Oberpost-Sekretärs Friedrich A. Wähner und der Francisce D. Waldecke, Ddorf. Marie Elis., T. des Kratzenmachers Theodor W. Falter und der Josephe Josten, Ddorf. Joseph, S. des Maurers Hermann Krautheuser und der Cath. Schramm, Flingern. Den 7. Heinrich Hub., S. des Handelsmannes Heinr. Cardeneo und der Jos. Reuter, Ddorf. Wilhelm, S. des Schuhmachers Carl Griese und der Cath. Becker, Ddorf. Caspar Jos., S. des Taglöhners Daniel Püls und der Wilh. Lindenberg, Neustadt. Wilhelm, S. des Schubmachers Heinr. Schnarr und der Cath. Ewald, Ddorf. Den 9. Wilhelmine Luise, T. des Lackirers Joh. C. J. Fries und der Elis. Knapp, Ddorf. 1 uneheliches Kind. Total 22.

Heirathen.

Den 3. Juni, der Zimmergesell Heinr. Tekäten aus Jubengewalt, mit Cath. G. Küster aus Derendorf. Den 6. der Kleidermacher Joh. J. Scheuren mit Marg. J. Breuer, beide von hier. Der Oekonom Heinr. Roskothen aus Rahm, mit Anne S. F. Bauer aus Jülich. Der Gärtner Johann G. Meyer aus Immendorf, mit Anne Marg. Schmitz aus Holzheim. Der Faßbinder Joh. Doell aus Wiesed, mit Wilh. F. J. Krahe von hier. Den 8. der Buchhalter Joh. L. Schlüssing aus Osnabrück, mit Elisabeth C. Franken von hier. Total 6.

Sterbfälle.

Den 3. Juni, Marie S. H. Müller, alt 2 M., Ddorf. Wilhelm. Odendahl, unverh., alt 37 J., Ddorf. Den 4. Elis. Bommes, Ehegattin des Maurers Math. Fischell, alt 58 J., Ddorf. Gertrud Dillenberger, Ehegattin des Kleidermachers Arnold Rixen, alt 62 J., Ddorf. Christoph Pet. Pesch, alt 1 J. 3 M. Neustadt. Friedrich W. Collet, alt 3 J. 9 M., Ddorf. Pet. Baur, alt 11 M., Ddorf. Den 5. Anne. Ph. B. Hirter, unverh., alt 66 J., Ddorf. Marie Anne Ch. G. J. H. F. Vondenesch, Ehegattin des Johann Ch. C. Marx, Trompeter im königl. 8. Hus. Reg., alt 23 J., Neustadt. Joh. H. Vogel, alt 1 J., Ddorf. Den 6. der Gastwirth Ferdinand Bierjans, Ehegatte, alt 61 J., Ddorf. Carl Hybel, alt 1 M., Derendorf. Der Zimmermann Jos. Böheim, Ehegatte, alt 36 J., Neustadt. Den 7. Therese Nicolai, unverh., alt 34 J., Ddorf. Den 8. der Ulan Gerh. Kanders, unverh., alt 23 J., Ddorf. Total 15.

Anzeigen.

Gras-Verpachtung zu Büderich.

Donnerstag den 22. Juni 1837, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Carl Clasen zu Büderich bei Peter Wilhelm Kruers mit Zahlungsausstand öffentlich verpachten:

das diesjährige Grasgewächs auf dem Mönchenwerth zu Niederloerick, Gemeinde Büderich, in 48 Parzellen, jede von 1 Morgen Magdeburgisch.

Neuß den 13. Juni 1837.

Graeff, Notar.

Gras-Verkauf zu Hamm.

Freitag den 23. Juni 1837, Nachmittags 4 Uhr, läßt die Frau Wittwe des Appellationsraths Herrn Franz Sybenius zu Köln bei Wilhelm Eickeler im Adler zu Hamm auf Credit verkaufen:

das diesjährige Grasgewächs der Stücke an der Schanz, auf dem Tiepers und dem Kirchthurm auf den Neußerwiesen in 7 Nummern.

Neuß den 14. Juni 1837.

Graeff, Notar.

Wiesen-Verpachtung zu Neuß.

Montag den 26. Juni 1837, in den üblichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden beim Gastwirthe Herrn Andreas Brüsseler zu Neuß

die auf der Neußer Wiese gelegenen Grasstücke, als Oelgang, Typers, Schandert und mehrere andere s. g. bergische Grasstücke, den Herren Böcker, Boisseree, Masset und Schüllgen gehörig,

unter ausgedehntem Zahlungstermin für das laufende Jahr öffentlich verpachtet.

Al. Th. Ahrweiler, Notar.

Definitiver Verkauf.

In Gefolge dreier von der zweiten Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Cleve am 25. Juni und 26. November vorigen Jahres, so wie 15. April dieses Jahres, in der Theilungsprozeßsache der früher zu Pfalzdorf, dermalen zu Louisendorf wohnenden Ehe- und Ackersleute Nicolas Pleines und Maria Catharina Saueressig, vertreten durch den Herrn Advokat-Anwalt Weinhagen zu Cleve, als Kläger eines Theils, gegen die Ehe- und Ackersleute Isaac Hans und Catharina Elisabeth Graaf zu Pfalzdorf wohnhaft, sowohl in eigenem Namen, als in der Eigenschaft einer gesetzlichen Vormünderin resp. Mitvormundes, der in der ersten Ehe der Letztgedachten mit dem verstorbenen Christian Saueressig erzeugten beiden noch minderjährigen Kinder Anna Elisabeth und Christian Saueressig, vertreten durch den Herrn Advokat-Anwalt Justizrath Dr. Speck zu Cleve, als Verklagten andern Theils, erlassenen Urtheile, soll die den Partheien, bezüglich deren Pfegbefohlenen, gemeinschaftlich zugehörige, zu Pfalzdorf gelegene Erbpachts-Colonie, bestehend aus:

1. einem Wohnhause nebst anhabendem Backhause, Schoppen, Bienenhütte, Brunnen, Baum- und Gemüsegarten und daranschießendem Ackerlande, groß zusammen 19 92 15
   grenzend an das Eigenthum der Wittwe Ingenhang, der Wittwe Schulz und an die Keppelsche Landwehr, und
2. einem Stück Ackerland, groß 11 77 95
   grenzend an das Eigenthum von Peter Saueressig, Jacob Pleines und Michel Derk.

im Ganzen enthaltend eine Grundfläche von dreißig Morg. hundert siebenzig Ruth. zehn Fuß preuß. Maß. 30 170 10

am Dienstag den fünfzehnten August dieses Jahres,

Nachmittags um drei Uhr, in dem Gasthofe zu den drei Kronen bei Herrn van Aerssen zu Goch, vor dem durch das Letztere der gedachten Urtheile hierzu besonders committirten Königl. Preußischen, in der Stadt Goch residirenden Notar Jacob Ingenmey, in dessen Amtsstube die Verkaufsbedingungen zur Einsicht bereit liegen, Theilungshalber im Wege der Lizitation, in Parzellen und Masse, zum öffentlichen und definitiven Verkaufe ausgesetzt werden.

Goch den siebenten Juni 1800 sieben und dreißig.

Der Notar (gez.) Ingenmey.

Oeffentlicher Verkauf eines Hauses und Gartens in Cleve.

In den beiden Terminen Sonnabend den 1. und 8. Juli l. J., jedesmal Nachmittags um 3 Uhr, an der Behausung des Herrn Theurer zu Cleve, lassen die Erben Fröhlinghausen zum öffentlichen Verkaufe aussetzen und dem Meistbietenden zuschlagen:

1. ein Haus mit Auffahrt, Stallung und Remise, gelegen zu Cleve, im Mittelpunkte und in dem gelegensten Theile der Stadt, in der Haagschen Straße, unweit des Mittelthores, welches sich zu einer herrschaftlichen Wohnung sowohl als auch zu jedem sonstigen Geschäftsbetriebe vorzüglich eignet, und
2. einen Garten nebst Gartenhause, gelegen auf dem Opschlag am Spoy-Kanal zu Cleve, groß 48 Ruthen 10 Fuß.

Der Antritt obiger Realitäten kann am 1. August l. J. erfolgen.

Cleve den 12. Juni 1837.

Der Notar Effertz.

Verkauf des Gutes „zur Gau" bei Mettmann.

Die Erben der Wittwe Haugh werden am Donnerstage den 6. Juli 1837, Nachmittags 3 Uhr, das ihnen zugehörige, bei Mettmann in der Nähe der nach Elberfeld führenden Landstraße gelegene Gut „zur Gau", haltend nach dem Kataster an Ackerland, Wiesen, Baumgärten, mehreren schönen Fischweihern und Holzung, zum Theil Buchen- und Eichenwald, im Ganzen 238 Morgen 160 Ruthen 20 Fuß, in deren Mitte die Oekonomiegebäude liegen, durch den unterzeichneten Notar in der Wohnung der Geschwister Haugh zu Mettmann zum Verkauf aus freier Hand ausstellen.

Das Gut ist im Mai 1838 anzutreten; die nähern Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar, bei Geschwister Haugh und Herrn Scheffen Dünnwald in Mettmann zu erfahren.

Gerresheim den 13. Mai 1837.

Cardauns.

Immobilar-Verkauf.

Das auf der Bolkerstraße zu Düsseldorf gelegene, zum goldenen Kessel genannte Haus, das allda auf der Andreasstraße der Jesuiten Kirche gegenüber gelegene, zu den fünf Wunden genannte Eckhaus, das zu Derendorf an der Landstraße gelegene, zum hohen Dürpel genannte Haus, sodann das daneben gelegene, zum Schwanen genannte Haus sollen mit anhabenden Gärten und sonstigen Gründen binnen Kurzem zum Verkaufe öffentlich ausgestellt, Tag und Ort aber näher bestimmt werden.

Die Erben von Kaufmann Friedrich Hof.

Ein landtagsfähiges Gut zu verkaufen

Dasselbe besteht aus einem zusammenhängenden Flächenraum von mehr als 600 Morgen jeder Culturart. Es ist mit Grundgerechtigkeiten so wie mit tüchtigen massiv erbauten Gebäulichkeiten versehen. Durch die dazu gehörige ausgedehnte Jagd, durch fließendes Wasser, durch seine angenehme Lage in der Nähe von Köln, unweit von der Landstraße eignet sich dasselbe um so mehr zu einem vorzüglichen Wohnorte für eine städtische Familie, als dasselbe bedeutender Verschönerungen, mit nur geringen Kosten fähig ist. Nähere Auskunft wird ertheilt auf portofreie, der Zeitungs-Expedition unter der Adresse L. v. G. abzugebende Anfragen.

Preußisch-Rheinische Dampfschiffahrt.

Die Preußisch-Rheinischen Dampfschiffe fahren während des Monates Juni 1837 in folgender Weise:

täglich

von Köln nach Koblenz ꝛc. . . . . Morgens um 7 Uhr,
(Die Sonntags, Mittwochs und Freitags abfahrenden Schiffe korrespondiren mit dem Montags, Mittwochs und Samstags von Leopoldshafen nach Straßburg fahrenden Boote.)
" Koblenz nach Mainz ꝛc. . . . . " " 6½ "
(Die Montags, Donnerstags und Samstags abfahrenden Schiffe desgl.)
" Mainz nach Mannheim ꝛc. . . . . " " 5 "
(Die Dienstags, Freitags und Sonntags abfahrenden desgl.)
" Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe) . . . . . Nachmittags " 1½ "
(Desgleichen.)
" Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Straßburg resp. Kehl jeden Montag, Mittwoch und Samstag . . . . . Vormittags " 11 "
" Straßburg nach Leopoldshafen (Karlsruhe) ꝛc. an den nämlichen Tagen*) Morgens " 4 "
" Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Mannheim täglich . . . . . Vormittags " 10 "
" Mannheim nach Mainz ꝛc. täglich Nachmittags " 2½ "
" Mainz nach Koblenz ꝛc. " Morgens " 6 "
" Koblenz nach Köln . . . " Mittags " 12 "

*) Zu Straßburg können die Reisenden schon am Vorabende auf das Schiff gehen und auf demselben übernachten. Dies Schiff trifft Vormittags 10 Uhr zu Leopoldshafen ein und korrespondirt mit dem unmittelbar nach dessen Ankunft nach Mannheim ꝛc. abfahrenden Boote.

Außerdem

besteht eine direkte Verbindung zwischen Köln und Straßburg resp. Kehl, vermittelst zweier Dampfschiffe, welche zu Mannheim korrespondiren und in folgender Weise fahren:

jeden Montag und Donnerstag von Köln nach Koblenz ꝛc. Vormittags 11 Uhr,
" Dienstag und Freitag von Koblenz nach Mainz ꝛc. Morgens 1 Uhr.
" Dienstag und Freitag, von Mainz nach Mannheim ꝛc. Mittags 12 Uhr.
" Mittwoch und Samstag von Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe) ꝛc. Morgens 5 Uhr.
" Mittwoch und Samstag von Leopoldshafen nach Straßburg resp. Kehl Nachmittags 2 Uhr.
(Eintreffen in Straßburg resp. Kehl: Donnerstag und Sonntag Abends zeitig.)
" Dienstag und Freitag von Straßburg resp. Kehl nach Leopoldshafen (Karlsruhe) ꝛc. Morgens 8 Uhr.
" Dienstag und Freitag von Leopoldshafen nach Mannheim ꝛc. Nachmittags 1½ Uhr.
" Mittwoch und Samstag von Mannheim nach Mainz ꝛc. Morgens 6 Uhr.
" Mittwoch und Samstag von Mainz nach Koblenz ꝛc. Vormittags 11 Uhr.
" Mittwoch und Samstag von Koblenz nach Köln Nachmittags 4 Uhr.

Auf den Agenturen von Mainz bis Straßburg werden, sowohl aufwärts als abwärts, für alle tarifirte Stationen des Oberrheins, Personal-Billete für die Hin- und für die Zurückreise während des Dienstjahres, zum anderthalbfachen Betrage des Passagiergeldes, ertheilt. Das Nähere ist auf den Agenturen und bei den Schiffsconducteuren zu erfragen.

Ein Reitpferd von schöner Figur, 6jährig, Fuchs, Engländer, fehlerfrei und gut geritten, steht beim Stallmeister Knein, Kasernenstraße, zu verkaufen.

[323] Eine brave Köchin, die auch alle Hausarbeit versteht, wird gegen einen guten Lohn in eine Haushaltung von 2 Personen gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Derendorfer Nachkirmes.

Am Sonntag den 18. dieses wird auf den Stockkämpen zu Derendorf in dem bekannten Zelte Tanzmusik stattfinden, wozu höflichst einladen

Stockkämpen den 15. Juni 1837.

Gebrüder Knaben.

Zur Derendorfer Nachkirmes Sonntag den 18. Juni Tanzmusik. Anfang 8 Uhr Abends, bei

F. Volkmann.

Zur Feier der Nachkirmes ist am Sonntag den 18. d. bei Unterzeichnetem gutbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

P. Steffens,
auf der Steffensburg.

Zur Feier der Derendorfer Nachkirmes ist Sonntag den 18. d. bei Unterzeichnetem gutbesetzte Tanzmusik, wozu höflichst einladet

H. Erkens.

Beim Unterzeichneten wird am Sonntag den 18. d. zur Feier der Derendorfer Nachkirmes um ein fettes Schwein nach dem Vogel geschossen, wozu Liebhaber hierdurch höflichst eingeladen werden. Zugleich ist bei demselben an genanntem Tage gutbesetzte Tanzmusik ohne Entree.

Caspar Klein,
im Mörsenbroich an der Brücke

☞ Frischer Maitrank pr. Maaß 8 Sgr., so wie alle Sorten rothe und weiße Weine per Maaß 3, 4, 5, 6, 8 und 10 Sgr., Faßweise billiger bei

B. B. Kluth, Kurzestraße.

Weiße Sommerhosenträger

mit rostfreien Schnallen das Paar zu 5 Sgr. bei

W. Lindemann, Flingerstraße.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine Wohnung von der Bilkerstraße nach der Marktstraße Nr. 508 bei Herrn Kappel verlegt habe, zeige ich ergebenst an.

Karl Körber, Tapezierer.

Bei Metzger W. Lennarz auf der Flingerstraße liegt eine Partie Häute von 30 Stück zu verkaufen, welche im Durchschnitt 76 Pfund wiegen, so wie auch 100 Stück Kalbfelle und 100 Stück Schaaffelle.

Geräucherten Rheinlachs, das Pfd. 20 Sgr. bei

J. Heinrichs, Rheinstraße.

Nachricht für Lithographen.

[313] Ein geschickter Zeichner, welcher in der Gravier-Manir geübt, wobei wenig auf Schriftarbeiten Rücksicht genommen wird, findet in einer bedeutenden Lithographischen Anstalt eine dauernde und angenehme Anstellung.

Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

[317] Jemand, der Westphalen und die Rheinprovinz bereist, kann einen sehr gangbaren Artikel in Commission erhalten. Das Nähere erfährt man auf frankirte Briefe unter der Adresse A. B. bei der Expedition d. Bl.

[314] Wo ein junger gesitteter Mann vom Lande, welcher gründlich das Gartenwerk verstehen muß, und zugleich Lust hat späterhin an der Gerberei zu arbeiten, gesucht wird, ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

[321] In einer bestehenden Wagenschmiederei kann ein geübter Wagenschmied als Theilnehmer unter sehr vortheilhaften Bedingungen eintreten. Die Expedition d. Ztg. sagt wo.

[312] Ein gesitteter Knabe kann bei einem hiesigen Uhrmacher in die Lehre treten. Wo sagt die Expedition d. Ztg.

Zwei Gehülfen, Instrumenten- und Kastenmacher finden gute Condition bei Jos. Schmitz, Klavier- u. Instrumentenmacher in Lank.

Ein Zinngießergesell wird gesucht von P. Simoni, Zinngießer in Gladbach.

Ein runder Fensterkasten steht billig zu verkaufen bei W. Lindemann, Flingerstraße.

In der Altestadt Nr. 219 ist das aus sieben Theilen und Keller bestehende Unterhaus, wozu auf Verlangen noch zwei Zimmer im obern Stock gegeben werden können, mit Auffahrt und geräumigem Hofplatz und mit oder ohne Hinterhaus und großem Waarenschoppen zu miethen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere im Hause elbst auf dem ersten Stock zu erfragen.

Es ist eine nahe vor der Stadt gelegene Wohnung, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, bepflanztem Garten, mit oder ohne Stall bis den 1. Juli c. zu beziehen. In der Pfannenschoppenstraße bei Joseph Müller zu erfragen.

[322] Wer 2 bis 3 Zimmer auf der ersten Etage oder Parterre nebst Stallung und Remise zu vermiethen hat, beliebe seine Adresse in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Die von der Kleidermacherin Frau Contzen bewohnte Wohnung ist zu vermiethen und bis zum 15. Juli zu beziehen. Im Nebenhause bei Frau Hamacher zu erfragen.

Ratingerstraße Nr. 84 sind 3 durcheinandergehende Zimmer zu vermiethen.